

Heidelberg, 27. November 2012

**Protokoll der 4. Sitzung des Koordinationsbeirates
„Neues Konferenzzentrum“
27. November 2012**

Teilnehmer:

Die Teilnehmerliste ist als Anlage beigefügt.

Hinweis: Die sitzungsbegleitenden Folien liegen dem Protokoll als Anlage bei.

1. Eröffnung

Herr Dr. Wellensiek begrüßt die Teilnehmer und stellt den Ablauf der vierten Sitzung vor.

Das Protokoll der dritten Sitzung vom 06. November 2012 wird mit folgenden Änderungen genehmigt:

- TOP 3: Die Universität selbst veranstaltet keine Kongresse und hat somit keinen eigenen Bedarf an einem neuen Konferenzzentrum. Die Aussage zum Bedarf wird daher geändert in: „Die Universität **sieht** einen großen Bedarf an einem neuen Konferenzzentrum für Wirtschaft und Wissenschaft.“
- TOP 3, Kategorie 10: Streichung des Halbsatzes: „erst nach der Bedarfserhebung relevant“.

2. Bürgerfragerunde

- Frage zum Stand der Bedarfserhebung

Antwort KB: Der Zeitplan zur Bedarfserhebung inkl. Bürgerbeteiligung ist abhängig von der Aufwandseinschätzung der externen Dienstleister. Um die Qualität der Ergebnisse sicherstellen zu können, wird der Zeitplan dann entsprechend angepasst. Weitere Details werden bis zur nächsten Sitzung feststehen.

- Frage zur Planung eines Hotels in Verbindung mit einem neuen Konferenzzentrum

Antwort KB: Es ist nicht Aufgabe des Koordinationsbeirates, die Notwendigkeit eines Hotels zu bewerten. Vielmehr wird diese im Rahmen der Bedarfserhebung eingeschätzt und in den Wertungskriterien bei der Standortsuche berücksichtigt.

3. Aktueller Sachstand

Nachdem der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss am 17. Oktober 2012 die Vorlage zur Bedarfserhebung einstimmig dem Gemeinderat zum Beschluss empfohlen hat, ist der Haupt- und Finanzausschuss am 14. November 2012 diesem Beschluss mehrheitlich gefolgt. Der Gemeinderat wird am 29. November 2012 eine endgültige Entscheidung treffen.

Im Online-Portal www.heidelberg.de/konferenzzentrum stehen der Öffentlichkeit alle Ergebnisse aus den Sitzungen des Koordinationsbeirates aktuell zur Verfügung. Die Feedback-Plattform www.heidelbergdirekt.de ist online und auf der Homepage zum Projekt verlinkt. Hier haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, Anregungen, Kritik und Fragen zum Prozess zu äußern.

Der zentrale Informationspunkt im Rathaus wird eingerichtet. Über ein Terminal können interessierte Bürger sich direkt auf der Homepage über den aktuellen Stand des Prozesses informieren. An einer Litfaßsäule werden, nach Lieferung, die neusten Informationen ausgehängt. Die geplante Anregungsbox bietet Bürgern eine anonyme Möglichkeit, Feedback, Kritik, Anregungen und Fragen direkt bei der Geschäftsstelle einzureichen. Diese wird täglich geleert und die Fragen zeitnah beantwortet. Sie werden dem Koordinationsbeirat zusammengefasst zur Verfügung gestellt und auf der Homepage veröffentlicht.

Die Dienstleister zur Prozessbegleitung der Bedarfserhebung sind um ein Angebot angefragt. Die Entscheidung wird im Koordinationsbeirat getroffen. Anschließend erfolgen Detailbriefing, Start der Erhebungsphase und Vorbereitung der Bürgerumfrage. Der Projektzeitplan wird entsprechend der Aufwandseinschätzung der ausgewählten Dienstleister aktualisiert.

4. Vorbereitung Phase 2 – Standortsuche

Brainstorming Bewertungskriterien

Als Grundlage für die Bewertung der Standorte beschließt der Koordinationsbeirat eine objektive Bewertungsmatrix zu entwickeln, die einzelne Kriterien und deren Gewichtung enthält. Es handelt sich hierbei um ein übliches und in vielen Bereichen verwendetes Wertungsinstrument, welches auf Heidelberger Bedürfnisse herunter gebrochen werden muss. Die Matrix kann sowohl KO-Kriterien (Ja/Nein-Antworten) als auch gewichtete Kriterien zur Beurteilung von Standorten enthalten. Die

Ergebnisse der Bedarfserhebung werden wesentliche Bewertungskriterien nach sich ziehen und müssen in der Matrix berücksichtigt werden.

Aus der Bürgerschaft wird die Empfehlung an den Beirat herangetragen, ein Bewertungssystem für Heidelberg selbst zu entwickeln und die Gewichtungen transparent zu erläutern. Dieses kann in Phase 2 der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und ein Feedback dazu eingeholt werden. Bevor der Gemeinderat die Beteiligungsphase zur Standortsuche nicht freigegeben hat (nach Grundsatzbeschluss auf Basis der Bedarfserhebung) kann keine öffentliche Diskussion der Kriterien begonnen werden.

Im Folgenden findet ein erstes Brainstorming für mögliche Bewertungskriterien statt. Der Beirat beschließt, im ersten Schritt eine detaillierte Auflistung von Kriterien vorzunehmen und diese später in 2-3 Ebenen zu clustern und zu gewichten. Aus den Ergebnissen des Brainstormings erstellt die Geschäftsstelle in eine erste Entwurfsmatrix, die den Beiräten zur Verfügung gestellt wird. Bis zur nächsten Sitzung entwickeln die einzelnen Institutionen/Gruppierungen die Matrix weiter. Diese bildet dann die weitere Diskussionsbasis.

Die in der Präsentation enthaltenen Kriterien werden nach dem ersten Brainstorming um folgende ergänzt:

- Einfügung in die vorhandene Bebauung.
- Vorhandenes Planungsrecht.
- Vorhandenes Baurecht.
- Die Grundstücksverfügbarkeit bildet ein KO-Kriterium.
- Synergieeffekte.
- Umbauflexibilität des Grundstücks.
- Attraktivität des Standorts für Investoren.
- Eignung für Kulturveranstaltungen.
- Optisches Ambiente.

Das vorgeschlagene Kriterium „Benefit eines neuen Konferenzzentrums“ ist Teil der Bedarfserhebung.

Um den Kriterienkatalog endgültig erarbeiten zu können, muss die Bedarfserhebung abgeschlossen sein.

Brainstorming Bürgerbeteiligung

Es ist wichtig, die genauen Beteiligungsgegenstände im Koordinationsbeirat klar herauszuarbeiten und das Beteiligungskonzept hierzu zu konkretisieren. Bis zur nächsten Sitzung entwickeln die Beiräte Ideen, wie eine sinnvolle Bürgerbeteiligung für die Standortsuche aussehen kann.

Das Ziel muss sein, dass die Wertungskriterien und deren Gewichtung transparent nachvollziehbar sind und einen breiten Konsens finden. Auf der Basis kann eine sachliche Standortdiskussion unter Beteiligung der Bürgerschaft stattfinden. Dabei können Standortvorschläge öffentlich eingebracht und über die Bewertungsmatrix abgearbeitet werden.

Es wird im Beirat betont, dass die Berücksichtigung der Kulturinteressen sowohl in der Bedarfserhebung als auch in der Bewertungsmatrix (entsprechende der Ergebnisse der Bedarfserhebung) Berücksichtigung finden müssen.

5. Verschiedenes

6. Bürgerfragerunde

Fragen und Ideen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger wurden vom Beirat bereits sitzungsbegleitend aufgenommen und diskutiert. Weitere Anmerkungen:

- Der Schwerpunkt muss vorerst weiterhin auf der Bedarfserhebung liegen. Die Diskussionen zur Standortsuche sind vorbereitend.
- Bei der Bürgerbeteiligung in beiden Phasen ist es wichtig, Ergebnisse und Beteiligungsgegenstände gut zu präsentieren, um die Inhalte für Bürger verständliche zu machen und qualifiziertes Feedback zu ermöglichen.

Ende der Beiratssitzung: 17.45 Uhr

Die nächste Beiratssitzung findet am 20. Dezember um 16.00 Uhr statt.

gez. Klasen

gez. Dr. Wellensiek

Nadine Klasen
Geschäftsstelle

Dr. Jobst Wellensiek
Sitzungsleitung